

Premalatha Jayawardena-Moser
Grundwortschatz Singhalesisch – Deutsch

Premalatha Jayawardena-Moser

Grundwortschatz
Singhalesisch – Deutsch

Mit grammatischer Übersicht

3., überarbeitete Auflage

සිංහල - ජර්මන්
ශබ්ද කෝෂය

මූලික වචන මාලාව

2011

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <https://dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 1993, 1997, 2004, 2011, 2024
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: docupoint GmbH
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-05027-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XIII
Abkürzungen und Zeichen	1
Hinweise für den Benutzer	3
1 Einleitung	9
1.1 Vorbemerkungen	9
1.1.1 Die singhalesische Sprache § 1	9
1.1.2 Die singhalesische Schrift	9
§ 1 a) Das Alphabet	9
§ 1 b) Wie schreibt man die singhalesischen Buchstaben?	12
1.1.3 Einige Bemerkungen zur Aussprache § 2	14
§ 2 a) Zur Aussprache des α -Vokals	14
§ 2 b) Zur Aussprache der Längen	14
§ 2 c) Zur Aussprache der Konsonanten	14
§ 2 d) Zur Aussprache der Doppelkonsonanten	15
§ 2 e) Zur Aussprache der Halbnasale	15
1.2 Grammatische Übersicht	16
1.2.1 Das Substantiv	16
§ 3 Allgemeines	16
§ 4 Das Maskulinum (Paradigma 1–5)	16
§ 5 Das Femininum (Paradigma 6–9)	19
§ 6 Verwandtschaftsbezeichnungen (Paradigma 10)	21
§ 7 Das Neutrum (Paradigma 11)	22
1.2.2 Das Adjektiv § 8	23
§ 8 a) Attributiver Gebrauch des Adjektivs	23
§ 8 b) Prädikativer Gebrauch des Adjektivs	23
§ 8 c) Substantivierung von Adjektiven	23
§ 8 d) Steigerung von Adjektiven	24
1.2.3 Das Pronomen	24
§ 9–11 Personalpronomina	24
§ 9 Erste Person (Paradigma 12)	24
§ 10 Zweite Person (Paradigma 13)	25
§ 11 Dritte Person (Paradigma 14–16)	26
§ 12 Demonstrativpronomina	27
§ 12 a) Pronominalstämme	27
§ 12 b) Attributiv verwendet	27
§ 12 c) Substantiviert	27
§ 13 Interrogativpronomina	27

§ 14	Das Reflexivpronomen	28
§ 15	Indefinitpronomina	29
§ 16	Pronominaladjektiva	29
§ 17	Das altertümliche Relativpronomen	30
1.2.4	Die Zahlwörter	31
§ 18	Kardinalzahlen	31
§ 19	Zahlkollektiva	33
§ 20	Ordinalzahlen	33
§ 21	Zahlfragewörter	33
1.2.5	Das Verbum	34
§ 22–24	Tempus	34
§ 22	Allgemeines über Konjugationsklassen	34
§ 23	Das Präsens	35
§ 24	Das Präteritum	36
§ 25	Genus verbi	37
§ 25 a)	Aktiv	37
§ 25 b)	Medium	37
§ 25 c)	Passiv	37
§ 25 d)	Das periphrastische Passiv	38
§ 26	Modus	38
§ 26 a)	Der Indikativ	38
§ 26 b)	Der Imperativ	38
§ 26 c)	Der Adhortativ/Kohortativ (ermahnend) und der Permissiv ..	39
§ 26 d)	Der Optativ (Wunschform)	40
§ 26 e)	Der Potentialis (Möglichkeitsform)	40
§ 27	Das Kausativum (Verbum des Veranlassens)	41
§ 28	Zu unregelmäßigen Verben	42
§ 29	Besondere Verbalformen und ihre Anwendung	42
§ 29 a)	Verba substantiva	42
§ 29 b)	Modalverben und Ersatzformen	43
§ 29 c)	Dativkonstruktionen	43
§ 29 d)	Verbale Zusammensetzungen	44
§ 30	Infinite Verbalformen	45
§ 30 a)	Der Konditional (Bedingungsform)	45
§ 30 b)	Der Konzessiv (zur Bezeichnung der Einräumung)	46
§ 30 c)	Die Verbalform auf <i>-nnē/-ē</i> (die sog. emphatische Form)	46
§ 30 d)	Der Infinitiv	47
1.2.6	Die Partizipien	48
§ 31	Das Partizip der Gegenwart	48
§ 32	Das Partizip der Vergangenheit	48
1.2.7	Die Absolutiva	49
§ 33	Das Absolutivum I	49
§ 34	Das Absolutivum II	50

1.2.8 Die Adverbien	50
§ 35 Die Pronominaladverbien	50
§ 35 a) Lokal	51
§ 35 b) Temporal	51
§ 35 c) Modal	51
§ 35 d) Kausal	52
§ 35 e) Adverbien der Menge	52
§ 35 f) Indefinitadverbien	52
§ 35 g) Adverbien zur Bezeichnung der Beschränkung	52
§ 36 Adverbien nominaler Herkunft	52
1.2.9 Die Postpositionen § 37	53
§ 37 a) Lokal	53
§ 37 b) Temporal	54
§ 37 c) Modal	54
§ 37 d) Kausal	54
§ 37 e) Final	54
§ 37 f) Zur Bezeichnung der Beschränkung	55
§ 37 g) Zur Bezeichnung der Ähnlichkeit	55
1.2.10 Die Konjunktionen und die suffigierten Partikeln	55
§ 38 Die Konjunktionen	55
§ 38 a) Kopulativ	55
§ 38 b) Disjunktiv	55
§ 38 c) Adversativ	55
§ 38 d) Temporal	56
§ 38 e) Kausal	56
§ 38 f) Konditional	56
§ 38 g) Modal	56
§ 39 Die suffigierten Partikeln	56
§ 39 a) Interrogativpartikeln	56
§ 39 b) Begriffsverstärkende Partikeln	56
§ 39 c) Begriffsbetonende Partikel	57
§ 39 d) Affirmativpartikel	57
§ 39 e) Partikel zum Ausdruck der Ungewißheit	57
§ 39 f) Partikeln zur Wiedergabe vom Hörensagen	57
§ 39 g) Partikel zur Markierung des Satzendes (Kopula)	57
§ 39 h) Partikel zur Markierung des Gedanken- bzw. Redeabschlusses	58
§ 39 i) Partikeln der Verbindung und der Einräumung	58
1.2.11 Die Negation	58
§ 40 Die Negation beim Verbum	58
§ 40 a) Negationspräfix: <i>no-</i>	58
§ 40 b) Negiertes Verbum substantivum: <i>nāta/nāhā/nā</i>	58
§ 40 c) Negationspartikeln/Satzwörter: <i>nāta/nāhā/nā; bāhā/bā</i>	59
§ 40 d) Prädikativer Gebrauch: <i>noveyi/novē/neveyi/nemeyi/nemē</i>	59

§ 40 e) Negiertes Fragewort: <i>nādda?</i> < <i>nātida?</i>	59
§ 40 f) Negation beim Imperativ/Prohibitivverbersatz: <i>epā!</i>	59
§ 41 Die Negation beim Nomen (Adjektiv und Substantiv)	59
§ 41 a) Negationspräfix <i>a-</i> vor Konsonant	59
§ 41 b) Negationspräfix <i>an-</i> vor Vokal	59
§ 41 c) Negationspräfix <i>ni-</i> vor Konsonant	59
§ 41 d) Negationspräfix <i>nir-</i> vor Vokal	59
§ 41 e) Negationspräfix <i>no-</i> vor Partizip	59
§ 41 f) Negationspräfix <i>no-</i> vor Verbalsubstantiv	59
§ 41 g) Negationspräfix <i>no-</i> vor Adjektiv/Substantiv	60
1.2.12 Die Verbalsubstantiva	60
§ 42 Allgemeines	60
§ 42 a) Das Verbalsubstantiv auf <i>-īma</i>	60
§ 42 b) Das Verbalsubstantiv auf <i>-uma</i>	60
§ 42 c) Das Verbalsubstantiv auf <i>-illa</i>	60
2 Grundwortschatz	61
<i>a</i>	61
<i>ā</i>	70
<i>ā̄</i>	72
<i>ā̄</i>	74
<i>i</i>	74
<i>ī</i>	78
<i>u</i>	78
<i>ū</i>	81
<i>r̄</i>	81
<i>e</i>	82
<i>ē</i>	85
<i>ai</i>	85
<i>o</i>	85
<i>ō</i>	86
<i>au</i>	87
<i>ka</i>	87
<i>kha</i>	97
<i>ga</i>	97
<i>gha</i>	103
<i>ca</i>	103
<i>cha</i>	105
<i>ja</i>	105
<i>jha</i>	106
<i>jña</i>	106
<i>ña</i>	106
<i>ta</i>	107

<i>tha</i>	107
<i>ḍa</i>	108
<i>na</i>	108
<i>ṭa</i>	108
<i>ṭha</i>	115
<i>ḍa</i>	115
<i>dha</i>	121
<i>na</i>	122
<i>pa</i>	130
<i>pha</i>	144
<i>ba</i>	144
<i>bha</i>	149
<i>ma</i>	150
<i>ya</i>	159
<i>ra</i>	163
<i>la</i>	167
<i>va</i>	172
<i>śa</i>	185
<i>ṣa</i>	186
<i>sa</i>	187
<i>ha</i>	202
<i>la</i>	212
<i>fa</i>	212
Anhang	213
1. Einige Begriffe zu Datums- und Zeitangaben	213
2. Literatur	215

Vorwort

Der vorliegende Grundwortschatz bildet zusammen mit dem in Kürze erscheinenden Aufbauwortschatz das erste Wörterbuch Singhalesisch-Deutsch. Diese Arbeit ist auf Anregung des kürzlich verstorbenen Professors Klaus Matzel entstanden, der den größten Teil dieses Bandes noch durchgesehen hat. Dieses Werk soll eine Lücke schließen, da auch die meisten derzeit vorliegenden Wörterbücher Singhalesisch-Englisch entweder veraltet oder unübersichtlich sind.

Der Grundwortschatz enthält 2530 Stichwörter und eine Einleitung mit einer grammatischen Übersicht. Ziel dieses Werkes ist, erstens beim Selbststudium (z. B. unter Benutzung eines der auf Seite 8 genannten Lehrbücher) das Erlernen des Singhalesischen in beiden Sprachvarianten (Schrift- und Umgangssprache) mit der Grammatik und Idiomatik zu erleichtern, zweitens das Verstehen eines normalen Textes (Roman, Kurzgeschichte, Zeitung, Zeitschrift, Brief, Protokoll usw.) mit Hilfe dieses Wörterbuches zu ermöglichen und drittens Wissenschaftlern, die Sprachvergleiche betreiben, Gelegenheit zu bieten, einen schnelleren Zugang zur Grundlage der grammatischen Kategorien und zu den Begriffen sowie den Redewendungen des Singhalesischen zu finden.

Die Auswahl der Stichwörter erfolgte mit Hilfe von Statistiken, die ich auf der Grundlage ausgewählter Texte verschiedener Textgattungen des Singhalesischen erstellt habe. Außerdem habe ich das bis jetzt 24-bändige *Siṃhala Śabda Kōṣaya* 'Singhalesisches Wörterbuch' (s. Seite 8) zu Rate gezogen. Ferner verglich ich zu diesem Zweck auch die Grund- und Aufbauwortschatz-Wörterbücher anderer Sprachen.

Idiomatische Ausdrücke und semantische Fragen wurden systematisch berücksichtigt. Nicht nur die spezifischen Wortprägungen der Schriftsprache, sondern auch die der Umgangssprache wurden – möglichst nach Häufigkeit – erfaßt. Sowohl das Wörterverzeichnis als auch die grammatische Übersicht, auf die im Wörterverzeichnis Bezug genommen wird, trägt dem Unterschied zwischen Schriftsprache und Umgangssprache Rechnung.

Nach dem mißlungenen Versuch, für dieses Wörterbuch ein geeignetes, bereits vorhandenes Textverarbeitungssystem für Singhalesisch zu erhalten, kam mir das Rechenzentrum der Universität Münster zu Hilfe. Ich bin Herrn Hans-Werner Kiske vom Rechenzentrum zu großem Dank dafür verpflichtet, daß er die Herstellung des Satzatzes in die Wege geleitet und unterstützt hat. Auch Herrn Wolfgang Kaspar, Rechenzentrum, gilt mein Dank für sein Entgegenkommen bezüglich des Textverarbeitungsprogramms LATEX. Für die Herstellungsarbeiten der singhalesischen Schriftzeichen, die mit großem Zeitaufwand verbunden waren, danke ich Herrn Tim Doherty sehr. Bei den Vorarbeiten zu dieser Datei habe ich das auf Seite 8 erwähnte Buch über die Analyse der singhalesischen Schrift zu Rate gezogen. Außerdem kamen mir dabei meine Erfahrungen mit den Schwierigkeiten der Lernenden zugute, durch die Verwechselbarkeit mancher Schriftzeichen verursacht.

Die Konzeption, die Gesamtgestaltung und der Inhalt des Wörterbuches basieren auf den Erfahrungen und Erkenntnissen, die ich beim Singhalesisch-Unterricht an den Universitäten in Regensburg, Münster und in Peradeniya, Śrī Laṃkā, erworben habe. Die Fragen der Studierenden sind stets Anregungen, über Ungeklärtes nachzudenken.

Für die Mitarbeit danke ich sehr Frau Janet Frielitz, Frau Sabine Ketteler, Frau Eva Rest, Herrn Daniel Korth und meinem Mann, Dr. Karl Moser, dem letzteren auch dafür,

daß er mich bei dieser nicht gerade kurzweiligen Arbeit stets ermuntert und durch finanzielle Unterstützung dieses Projekt ermöglicht hat.

Dank schulde ich auch dem Verlag Harrassowitz, insbesondere dem Verlagsleiter Herrn Langfeld, für sein Interesse und für die verlegerische Betreuung dieses Projekts.

Für Kritik bin ich selbstverständlich dankbar.

Münster, im Dezember 1992

P. Jayawardena-Moser

Vorwort zur zweiten Auflage

Aufgrund des ermutigenden Interesses der Benutzer ist nach erfreulich kurzer Zeit eine zweite Auflage des Grundwortschatzes notwendig geworden. Dadurch ergibt sich die Gelegenheit, einzelne Korrekturen und Ergänzungen (die z.T. bereits im Aufbauwortschatz auf einem gesonderten Blatt erschienen) anzubringen.

Mit Ausnahme der Literaturliste, die jetzt im Anhang II erscheint, ist der Gesamtaufbau des Buches einschließlich der Seitenzahl unverändert geblieben.

Für wertvolle Hinweise danke ich Herrn Professor Heinz Bechert, Universität Göttingen, und Herrn Professor J.B.Disanayake, Universität Colombo. Dank schulde ich auch Herrn Langfeld, dem Verlagsleiter des Harrassowitz Verlages, für sein Interesse an einer Überarbeitung und nicht zuletzt meinem Mann für die unablässige Ermunterung und Hilfe.

Für Kritik bin ich weiterhin dankbar.

Dülmen, im Juni 1997

P. Jayawardena-Moser

Vorwort zur dritten Auflage

Wegen des ungebrochenen Interesses am Grundwortschatz ist nach wenigen Jahren eine dritte Auflage notwendig geworden. Dadurch wurde es mir möglich, den Wortschatz zu aktualisieren, einige Verbesserungen vorzunehmen und einige Ergänzungswünsche in der grammatischen Übersicht zu berücksichtigen. So werden das Präsens des Indikativs, das Präteritum und die Modalverben und Ersatzformen ausführlicher behandelt. Bei 60 zusätzlichen Stichwörtern ist der Umfang und der Gesamtaufbau des Buches nahezu unverändert geblieben. Die alte Rechtschreibung wurde beibehalten.

Für seine Hilfe – auch in seiner Freizeit – bezüglich des Programms LATEX danke ich Herrn Wolfgang Kaspar, Rechenzentrum der Universität Münster, sehr. Dank schulde ich auch Herrn Michael Langfeld, dem Verlagsleiter des Harrassowitz Verlags für sein Interesse und nicht zuletzt meinem Mann für seine unermüdliche Hilfe.

Für Kritik bin ich weiterhin dankbar.

Dülmen, im Januar 2004

P. Jayawardena-Moser

Abkürzungen und Zeichen

Grammatische Termini: ohne Punkt; Abkürzungen der deutschen Wörter: mit Punkt

a.	auch	instr, Instr	Instrumental
abh	abhängig	int	Interjektion
abl, Abl	Ablativ	int adv	Interrogativadverb
abpart	Abtönungspartikel	intpart	Interrogativpartikel
abs	Absolutivum	int pron	Interrogativpronomen
adj	Adjektiv	intr	intransitiv
adv	Adverb	inv	Involitiv
afpart	Affirmativpartikel	ipt	Imperativ
akk, Akk	Akkusativ	jmd.	jemand
Anm.	Anmerkung	jmdm.	jemandem
arch	archaisch	jmdn.	jemanden
Bed., Bedeut.	Bedeutung, bedeutend	jmds.	jemandes
bel	belebt (Pflanzen ausgeschl.)	K, kons	Konsonant
best	bestimmt	kaus	Kausativ
buddh.	buddhistisch	komp	Kompositum
bzw.	beziehungsweise	konj	Konjunktion
comp	Computerfachausdruck	konz	Konzessiv
dat, Dat	Dativ	Lehnw	Lehnwort
d.	der, die, das, dem, den, des	lok, Lok	lokal, Lokativ
dempart	Demonstrativpartikel	m, mask	Maskulinum
dem pron	Demonstrativpronomen	m.	mit
e.	ein, eine(-m, -n, -r, -s)	mod verb ers	Modalverberbersatz
eigtl.	eigentlich	n, neutr	Neutrum
engl.	englisch	n.	nach
f, fem	Femininum	nachgest.	nachgestellt
f.	für	neg	Negation, negiert
fig	figurativ	negpart	Negationspartikel
frg	Frage	neg präf	Negationspräfix
frgpart	Fragepartikel	neu	neuer Sprachgebrauch
gebr	Gebrauch, gebraucht	nom, Nom	Nominativ
geh	gehobene Sprache	o.	oben
gelegtl.	gelegentlich	obj	Objekt
gen, Gen	Genitiv	obl	oblique
ggf.	gegebenenfalls	obs	obsolet
gramm	grammatisch	onom poet	onomatopoetisch
hist.	historisch	opt	Optativ
höfl. Form	höfliche Form	P	Päli
hon	Honorifikum	para	Paradigma
indef	indefinit	part	Partizip
inf	Infinitiv	part ps/präs	Partizip des Präsens

part pt/prät	Partizip des Präteritums	subst elem	Substantivierungselement
pass	Passiv	suf	Suffix
pers	personal	sufpart	suffigierte Partikel
Pkt	Prākṛt, Prākṛit	sup	Superlativ
pl, Pl	Plural	temp	temporal
poet	poetisch	tr	transitiv
poss	possessiv	u.	und, unten
post	Postposition	umg	umgangssprachlich
präd	prädikativ	unbel	unbelebt
präf	Präfix	unbest	unbestimmt
proh verb ers	Prohibitivverbersatz	unp	unpersönlich
pron	Pronomen	unregel	unregelmäßig
ps	Präsens	unz	unzählbar (s.u.)
pt	Präteritum	urs, urspr.	ursprünglich
refl pron	Reflexivpronomen	usw.	und so weiter
relig.	religiös	V, vok	Vokal
s	Substantiv	v.	vom, von
s.	siehe	verb komp	Verbkompositum
s.a.	siehe auch	vgf	verbale Grundform
s.o.	siehe oben	vgl.	vergleiche
s.u.	siehe unten	vn	Verbalnomen (-substantiv)
schr	schriftsprachlich	Vok	Vokativ
selt.	selten	vs	Verbum substantivum
sg	Singular	vulg	vulgär
Skt	Sanskṛt, Sanskrit	wtl.	wörtlich
sog.	sogenannt	z.	zu, zum, zur
sprich	gesprochen	z.B.	zum Beispiel
stf	Stammform	zs	Zusammensetzung
Stoffbez	Stoffbezeichnung	zsgv	zusammengesetztes Verbum
subst	substantiviert	zw	Zahlwort

- > lautlich oder bedeutungsmäßig entwickelt zu
 < lautlich oder bedeutungsmäßig entwickelt aus
 ǣ der Vokal *a* z.B. kann kurz oder lang ausgesprochen werden
 a'ī nicht als Diphthong, sondern als getrennte Vokale zu lesen
 t'h nicht als aspiriertes *th*, sondern als getrennte Laute zu lesen
 = ist bedeutungsmäßig gleich
 + zusammengesetzt mit
 * zu erwartende, erschlossene, aber nicht vorkommende Form
 – über einem Vokal, bezeichnet die Länge

unzählbar: die Substantive, die keinen formalen Plural bilden

Sandhi: euphonische Verbindung

Univerbierung: das Zusammenwachsen zweier Wörter zu einem einzigen, meist ohne Bedeutungspezialisierung.

Hinweise für den Benutzer

I Auswahl der Stichwörter

Der Grundwortschatz erfaßt als Stichwörter diejenigen Ausdrücke, die notwendig sind, um einen normalen Text (Roman, Kurzgeschichte, Zeitschrift, Zeitung, Brief) nahezu vollständig zu verstehen und ein Gespräch selbst zu führen oder einem folgen zu können. Die Auswahl basiert auf mehreren Texten aus verschiedenen Textgattungen.

Wenn Dubletten, wie z.B. *kāraṇaya* und *karuṇa* ‘Grund, Motiv, Tatsache’, die zu unterschiedlichen Entwicklungsstufen gehören, ohne Bedeutungs- und Häufigkeitsunterschied vorkommen, werden sie an zwei Stellen gleichwertig behandelt. Solche gleichwertigen Dubletten sind in der Gegenwartssprache des Singhalesischen häufig.

II Behandlung der Stichwörter

II.1 Allgemeines

II.1.a Schriftbild der Stichwörter

Die Stichwörter sind in der ersten Spalte in singhalesischer Schrift angeführt. Fakultative Schreibweisen, die häufig in den Texten begegnen, wie z.B. Wörter, in denen eine Ligatur vorkommt, sind in runden Klammern neben der normalen Schreibweise angegeben, z.B. බෞද්ධ (බෞද්) *bauddha* ‘buddhistisch’.

In der zweiten Spalte sind die Stichwörter in der Großen Kursivschrift transkribiert, und zwar in der bei den Indologen üblichen Umschrift¹ (vgl. Umschrift des singhalesischen Alphabets auf Seite 10 und Bemerkungen zur Aussprache in § 2).

II.1.b Anordnung

Die Stichwörter sind nach dem singhalesischen Alphabet angeführt. Diese Anordnung kann man sowohl aus dem Alphabet auf Seite 10 als auch aus dem Inhaltsverzeichnis entnehmen.

II.1.c Homonyme

Gleichlautende Stichwörter sind durch unmittelbar hinter dem Stichwort hochgestellte Zahlen unterschieden, z.B. *ata*¹ ‘Hand’, *ata*² ‘Richtung’; ‘Seite’. Da auf die Übersichtlichkeit viel Wert gelegt wurde, war bei der Unterscheidung von Stichwörtern dieser Art nicht die Herkunft maßgeblich, sondern lediglich die Bedeutung und Verwendung dieser Wörter in der Gegenwart.

1 Diese Umschrift schien mir für dieses Wörterbuch am zweckmäßigsten, da in den meisten bedeutensamen Werken über Singhalesisch, z.B. von Wilhelm Geiger und K. Matzel, dieselbe Umschrift verwendet worden ist.

II.1.d Varianten der Stichwörter

Wenn ein Laut/Buchstabe innerhalb eines Stichwortes in runden Klammern gesetzt ist, heißt das, daß das Wort mit oder ohne diesen Laut/Buchstaben ohne Bedeutungsunterschied erscheinen kann, z.B. *ଓଡ଼ି(ଢ)ଲେନା* *igi(l)lenavā* = *ଓଡ଼ିଢଲେନା/ଓଡ଼ିଲେନା* *igillenavā/igilenavā* 'fliegen' (Vogel).

II.1.e Fakultative Formen

Unmittelbar nach dem Stichwort werden die Formen, die in den Texten fakultativ zum jeweiligen Stichwort vorkommen, in der Normalen Kursivschrift angeführt. Diese sind an anderen Stellen im Wörterverzeichnis als Stichwörter wieder aufgenommen. (Wenn jedoch diese zweite Form nach alphabetischer Ordnung gleich als nächstes Stichwort erscheinen muß, werden die beiden Formen nebeneinander angeführt.) Etwaige Nebenformen, die seltener vorkommen, werden als letzte Angabe in der zweiten Spalte angeführt. Diese werden nicht als Stichwörter wieder aufgenommen.

II.1.f Angaben zur Sprachvariante

Wenn ein Stichwort oder eine Konstruktion entweder ausschließlich in der Schriftsprache oder nur in der Umgangssprache gebraucht wird, wird dies entsprechend gekennzeichnet. Keine Angabe bezüglich der Sprachvariante bedeutet, daß in diesem Fall beides üblich ist. Wurde ein Stichwort an einer Stelle bereits als schriftsprachlich (*schr*) oder umgangssprachlich (*umg*) oder poetisch (*poet*) oder obsolet (*obs*) bezeichnet, so wird diese Angabe an der zweiten Stelle nicht wiederholt.

Aufgrund des Wechsels von *s* > *h* werden in der Regel sowohl die *s*-haltigen, wie auch die *h*-haltigen Formen als Stichwörter aufgenommen. Unter der häufiger vorkommenden Variante werden die beiden Formen behandelt; an der zweiten Stelle wird auf die erste Eintragung verwiesen. (Die *s*-Form bezeichnet die schriftsprachliche Variante, die auch in feierlicher Rede Anwendung findet. Die *h*-Form zeigt die gesprochene Variante, die - wenn nicht mit dem Vermerk *umg* versehen - zunehmend auch in der Schriftsprache verwendet wird.)

II.1.g Angaben zur Herkunft und Wortbildung

Aufgrund der Übersichtlichkeit wurde in der Regel auf Angaben zur Herkunft und Wortbildung verzichtet. Wenn jedoch solche Angaben erforderlich erschienen, um einen Ausdruck besser verständlich zu machen, wurden Hinweise auf Herkunft und Wortbildung gegeben, und zwar mit Hilfe des im Wörterverzeichnis vorkommenden Materials (s. a. IV.3.c).

II.1.h Restliche Angaben

Die restlichen Angaben sind von der Wortart abhängig (s. u.).

II.2 Substantive

Die Stichwörter, die Substantive sind, werden in ihrer Form im Singular des Nominativs angegeben. Dahinter werden gegebenenfalls die fakultativen Formen des Stichwortes angeführt (s.o. II.1.e). Gleich danach folgt/folgen jeweils die Stammform/-en, die durch den “ - ” im Auslaut gekennzeichnet ist/sind. Die übrigen Angaben sind vom Genus abhängig (s.u.).

II.2.a Maskulina und Feminina

Bei den Substantiven, die Maskulina und Feminina sind, also bei denjenigen Substantiven, die Lebewesen bezeichnen, erscheint unmittelbar hinter der Stammform bzw. hinter den grammatischen Angaben der Hinweis zum Paradigma (**para . . .**), der sich auf die grammatische Übersicht in der Einleitung bezieht. Bei den Stichwörtern, die keinem der angeführten Paradigmen zuzuordnen sind, wird/werden die Pluralform/-en angegeben.

II.2.b Neutra

Da bei der überwiegenden Mehrzahl der Substantiva, die Unbelebtes bezeichnen, also bei denen des Genus Neutrum, die Stammform und die Form des Plurals (Nominativ u. Akkusativ) zusammenfallen, wird der Plural nur bei den Abweichungen angegeben.

Eine Wortartdefinition kommt bei Substantiven nur dann vor, wenn die Zugehörigkeit eines Stichwortes zu mehreren Wortarten vorliegt. Dies ist bei mehreren Abstraktbildungen der Fall.

II.3 Verben

II.3.a Einfache Verben

Die Verben werden in ihrer Grundform auf *-navā* angegeben. Die Konjugationsmuster der regelmäßigen Verben sind aus den Paradigmen der grammatischen Übersicht zu entnehmen. Die Formen der unregelmäßigen Verben werden im Wörterverzeichnis angeführt, (dabei erscheint lediglich die flektierte Form des Singulars der 3. Person), und zwar in dieser Reihenfolge: schr ps, abs, part pt, pt; umg abs, part pt, pt. Die Abkürzungen stehen für:

schr ps	= schriftsprachliches Präsens
(schr) abs	= schriftsprachliches Absolutivum II
(schr) part pt	= schriftsprachliches Partizip des Präteritums
(schr) pt	= schriftsprachliches Präteritum
umg abs	= umgangssprachliches Absolutivum II
(umg) part pt	= umgangssprachliches Partizip des Präteritums
(umg) pt	= umgangssprachliches Präteritum

Auch die Formen derjenigen Verben, die ohne Bedeutungsunterschied Formen von zwei Konjugationsklassen aufweisen, wie z.B. *උපදිනවා/ඉපදෙනවා* ‘geboren werden’, werden im Wörterverzeichnis angeführt. Bei denjenigen Verben, die im Präteritum ein *h > s* oder

ein $y > v$ zeigen, werden die Formen des Präteritums (schr u. umg) angegeben. Ebenfalls wird auf unregelmäßige Kausativbildungen und auf durch Kontraktion innerhalb des Verbalstammes - siehe zum Beispiel කියනවා 'sagen' im Wörterverzeichnis - entstandene Unregelmäßigkeiten hingewiesen.

Im allgemeinen wurde auf Angaben zur Transitivität eines Verbums verzichtet, da dies aus der Übersetzung unschwer zu entnehmen ist (s. aber IV.3.a).

II.3.b Zusammengesetzte Verben

Hierbei werden die zusammengesetzten Bestandteile so dargelegt, daß man die Bildweise klar erkennen und dadurch die Bedeutung gut nachvollziehen kann.

II.4 Sonstige Wortarten

Bei den übrigen Stichwörtern außer Substantiven und Verben wird jeweils die Wortart definiert, z.B. adj, adv.

III Zu den Nebeneintragungen

III.1 Allgemeines

Die Nebeneintragungen zu den Stichwörtern befinden sich in der zweiten Spalte unmittelbar unter den Angaben zum Stichwort. Sie bestehen aus Beispielen zur Anwendung des Stichwortes.

III.1.a Anordnung

Bei mehreren Angaben der gleichen Wortartkategorie gilt die alphabetische Reihenfolge. Unterschiedliche Arten von Angaben erscheinen in folgender Reihenfolge: 1. nominale, 2. verbale. Die Angaben zu Verbalnomina bilden die letzte Eintragung.

III.1.b Grammatische Angaben

Bei Nebeneintragungen wird nur dann die Wortart definiert, wenn es notwendig erscheint, wie das z.B. bei vielen Adverbien der Fall ist. Auch die Verbalnomina werden mit Wortartdefinition (vn) versehen.

Bei abweichender Rektion eines Verbums - wenn z.B. ein singhalesisches Verb ein Dativobjekt verlangt, während bei der deutschen Entsprechung ein Akkusativobjekt erscheinen muß - wird dies anhand von Beispielen in den Nebeneintragungen gezeigt.

Außerdem enthalten die Nebeneintragungen Angaben zur Sprachvariante (s.o. II.1.f) und zu Paradigmen/Pluralbildung.

III.1.c Komposita

Im allgemeinen haben die Komposita in den Nebeneintragungen das jeweilige Stichwort als erstes Glied. In seltenen Fällen kommt jedoch das Stichwort als 2. Glied vor, wenn z.B. der Gebrauch eines Suffixes veranschaulicht werden soll, oder unterschiedliche Bedeutungen eines Wortes, das als 2. Glied eines Kompositums erscheint, gezeigt werden sollen.

IV Deutsche Übersetzung

IV.1 Allgemeines

Es wurde versucht, in den Übersetzungen möglichst wortgetreu zu bleiben und dennoch den Sprachgebrauch des Deutschen zur Geltung kommen zu lassen. Bei idiomatisch voneinander abweichenden Stellen wird zusätzlich die wörtliche Bedeutung angegeben, und zwar mit dem Vermerk "...; *wtl.* ...".

Wenn ein zusätzliches Wort in der deutschen Übersetzung gebraucht wird, das keine Entsprechung im singhalesischen Ausdruck/Satz hat, also eine notwendige Ergänzung, erscheint es in runden Klammern in der Normalen Schrift. (Dies soll aber nicht mit der folgenden Art von Angaben verwechselt werden: (ab-)brechen = brechen, abbrechen.)

Eine grammatische, semantische oder syntaktische Erklärung, die der Übersetzung hinzugefügt wird, steht in der Normalen Kursivschrift unmittelbar hinter dem betreffenden Ausdruck in runden Klammern.

IV.2 Verweise

Die Verweise finden sich in der dritten Spalte. Es gibt zwei Arten davon: 1. Verweise auf die Grammatische Übersicht (*s. a. §...*), 2. die auf andere Stellen des Wörterverzeichnisses (*s. a. ... , s. o./s. u. ...*).

IV.3 Zusätzliche Angaben

IV.3.a Grammatische Angaben

Grammatische Angaben kommen im allgemeinen in der zweiten Spalte vor (*s. II.2–II.4*). Wenn sie aber aus Präzisierungsgründen innerhalb der Übersetzungen erscheinen, beziehen sie sich nur auf das unmittelbar vorangehende Wort, z.B. bedeutet "schmerzen *intr*", daß das singhalesische Verb dem intransitiven Gebrauch des Verbums im Deutschen entspricht.

IV.3.b Angaben zur Sprachvariante

Wenn ein Stichwort mehrere Bedeutungen hat und in einer Bedeutung nur in der Umgangssprache verwendet wird oder obsolet geworden ist, wird unmittelbar hinter dieser Bedeutungsangabe auf die Sprachvariante hingewiesen. Zum Beispiel bedeutet "...; Heirat *umg*", daß der singhalesische Ausdruck in der Bedeutung von 'Heirat' nur in der Umgangssprache und in den übrigen Bedeutungen sowohl in der Schriftsprache als auch in der Umgangssprache verwendet wird.

IV.3.c Angaben zur Herkunft

In der Regel wurde auf Angaben zur Herkunft der Wörter verzichtet (*s. o. II.1.g*). Wenn jedoch solche Angaben erforderlich erscheinen, um einen Ausdruck besser zu verstehen, wie dies z.B. bei den Maßangaben der Fall ist, wurde auf die englische Entsprechung hingewiesen. Auch bei den Fremdwörtern aus dem Englischen, die noch nicht singhalesiert

worden sind und deshalb mit dem nachgestellten Element *eka* erscheinen¹, z.B. *kār eka* neben *kāraya* 'Auto', wird die englische Entsprechung angeführt, wenn die Form mit *eka* als Stichwort vorkommt. Da sich diese Angaben – im Gegensatz zu den in II.1.g genannten Angaben – auf Material außerhalb des Wörterverzeichnisses beziehen, werden sie nicht zu den Stichwörtern, sondern zu den Bedeutungen hinzugefügt.

1 Zu diesem "Singhalesierungsprozeß" siehe P.Jayawardena-Moser, Ansätze zur Sprachreform und Sprachnormung des Singhalesischen, in: Sprachreform - Geschichte und Zukunft, Vol V, hrsg. von István Fodor - Claude Hagège, Hamburg 1990, S. 1–30.

1 Einleitung

1.1 Vorbemerkungen

1.1.1 Die singhalesische Sprache

§ 1 Das Singhalesische ist eine indogermanische Sprache, die in einem Prakritidiom ihren Ursprung hat. Dieses ist seinerseits auf das Altindische zurückzuführen. Angesichts der langen schriftlichen Tradition konnte das Singhalesische einerseits den lautgesetzlich entwickelten Endungssatz der alten Substantivdeklinations zum erheblichen Teil (unter Verschmelzung mit Postpositionen) bewahren und im Verbal-system das alte Konjugationsparadigma – wenn auch stark vereinfacht – erhalten. Syntaktisch und auch z.T. morphologisch hat es aber Einflüsse der umgebenden Sprachen erfahren. Andererseits zeigt das Singhalesische einen auffallend großen Unterschied zwischen der gesprochenen und der geschriebenen Sprache, das heißt, es besteht eine ausgesprochene Situation der Diglossie. Während in der Literatursprache die formale Übereinstimmung zwischen Subjekt und Prädikat in Numerus und Person zu beobachten ist, findet sich in der gesprochenen Variante keine Kongruenz dieser Satzglieder. Dort tritt z.B. im Indikativ des Präsens an die Stelle des flektierten Verbs in allen Personen die verbale Grundform auf *-navā*.

Nicht nur in der Morphologie und in der Syntax, sondern z.T. auch im Wortschatz macht sich die Diglossiesituation bemerkbar, z.B. *pāsala/pāsāla* ‘Schule’ in der Schriftsprache gegenüber *iskōlē* in der Umgangssprache, *nāvata* ‘wieder’ gegenüber *āyi(t)/āye(t)*. Dieser Unterschied wird hier sowie im Wörterverzeichnis systematisch berücksichtigt.

Im Singhalesischen wechselt ein einfaches *s* im An- und Inlaut, nicht aber im Silben- und Wortauslaut, nicht selten mit *h*. In der Umgangssprache ist dieser Wechsel sehr häufig zu beobachten. Da die Regeln hierüber nur nach sprachgeschichtlichen Gesichtspunkten aufzustellen sind, wird auf den Wechsel von *s* > *h* sowohl hier als auch im Wörterverzeichnis hingewiesen.

Eine durchgängige Besonderheit des Singhalesischen ist das Fehlen der Flexion des Adjektivs. Das unflektierte Adjektiv wird in der geschriebenen und in der gesprochenen Sprache in seiner Stammform dem Bezugswort vorangestellt.

1.1.2 Die singhalesische Schrift

§ 1 a) **Das Alphabet:** In der Literatursprache der Gegenwart wird das *miśra-siṃhala*-Alphabet (‘das Alphabet des gemischten Singhalesischen’) benutzt, das im Vergleich zum *śuddha-siṃhala*-Alphabet (‘dem Alphabet des reinen Singhalesischen’) zusätzliche Schriftzeichen für folgende Laute hat: die Vokale *ṛ*, *ṝ*, *ai*, *au* und *l*, den Visarga *h*, alle Aspirata, *ś*, *ṣ* und *jña* sowie *f* (s.u.).

Die Schriftzeichen des Singhalesischen: das *miśra-siṃhala*-Alphabet

අ	ආ	ඇ	ඈ	ඉ	ඊ	උ	ඌ	ඍ	ඎ	ඏ	ඐ	එ
a	ā	ä	ǎ	i	ī	u	ū	ɾ	ṛ	!		
එ	ඒ	ඓ	ඔ	ඕ	ඖ	඗	඘	(අ)◦	(අ)ḥ			
e	ē	ai	o	ō	au	(a)ṁ	(a)ḥ					
ක	ඛ	ග	ඝ	ඞ	ඟ	ච						
ka	kha	ga	gha	ṅga	ṇa							
ච ²	ඡ	ඣ ³	ඤ	ඦ ⁴	ට							
ca	cha	ja	jha	jña	ṇa							
ට	ඨ	ඩ	ඪ	ණ	ඬ							
ṭa	ṭha	ḍa	ḍha	ṅḍa	ṇa							
ත	ඵ	ද	ධ	ඳ	න							
ta	ṭha	da	dha	ṅda	na							
ප	ඵ	බ	භ	ඹ	ම							
pa	pha	ba	bha	m̃ba	ma							
ය	ර	ල	ව									
ya	ra	la	va									
ශ	ෂ	ස	හ	ළ	ආ ⁵							
śa	ṣa	sa	ha	ḷa	fa							

1 ඔ : ! ist nicht mehr in Gebrauch.

2 ච : c(a) ist wie ch in engl. church auszusprechen.

3 ඣ : j(a) ist wie j in engl. jug auszusprechen.

4 ඦ : jña ist kein "Halbnasal", sondern eine Kombination von ඡ und ඤ. Sowohl im *Siṃhala Śabda Kōṣaya* wie auch im Grundwortschatz, 1. Aufl., kommt dieses Schriftzeichen zwischen ඡ und ඤ vor. Aufgrund der besseren Systematik wurde die Stellung hier geändert.

5 ආ : für fa, das nur in Fremdwörtern, vornehmlich aus dem Englischen, erscheint, kommt in älteren Drucken einfach ට oder f ට oder ට f vor (handschriftlich auch ට).

Wie aus der Tabelle hervorgeht, handelt es sich hier um eine modifizierte Silbenschrift. Die Vokale erscheinen am Wortanfang in ihrer Primärform, wie z.B. **අක** : *ata* 'Hand'. Die Konsonanten sind in ihrer *a*-haltigen Form angegeben, z.B. **ක** ← **ක්** + **අ**, **ච** ← **ච්** + **අ**. Enthält ein Konsonant einen anderen Vokal als ein *a*, so wird er mit einem Sekundärvokalzeichen¹ versehen, z.B. **ක** + **ා** → **කා**. Es folgen zwei Beispiele für die Hinzufügung dieser Vokalzeichen:

k + ā	කා	k + e	කෙ	v + ā	වා	v + e	වෙ
k + ä	කැ	k + ē	කේ	v + ä	වැ	v + ē	වේ
k + ǟ	කෑ	k + ai	කෙක	v + ǟ	වෑ	v + ai	වෙව
k + i	කී	k + o	කො	v + i	වී	v + o	වො
k + ī	කී	k + ō	කෝ	v + ī	වී	v + ō	වෝ
k + u	කු	k + au	කොආ	v + u	වු	v + au	වොආ
k + ū	කූ	k + aṃ	කං	v + ū	වූ	v + aṃ	වං
k + ṛ	කෘ	k + aḥ	කඃ	v + ṛ	වෘ	v + aḥ	වඃ
k + ṝ	කෘෘ			v + ṝ	වෘෘ		

Ähnlich wie beim **ක** *ka* erfolgt die Bildung bei den folgenden Konsonanten, wenn die entsprechenden Vokalzeichen hinzugefügt werden: **ග** *ga*, **ඟ** *ṅga*, **ත** *ta*, **භ** *bha* und **ඝ** *śa*. Besonders zu beachten ist dabei, wie die *u*- bzw. *ū*-haltigen Formen dieser Konsonanten geschrieben werden:

ගු ගූ ගු ගූ තු තූ භු භූ ඝු ඝූ

Aber **ණ** *ṇa*, **න** *na*, **ල** *la*, **භ** *ha* und **ඬ** *fa*, die ebenfalls rechts unten enden, bilden jene Formen ähnlich wie **ව** *va*:

ණු ණු නු ඩු ලු භු ඬු ඩු ඩු

Folgende Konsonanten, die oben rechts oder links auslaufen, werden ähnlich wie **ව** *va* mit den Sekundärvokalzeichen *u* und *ū* versehen:

ක *kha*, **ඝ** *gha*, **ච** *ca*, **ඡ** *cha*, **ජ** *ja*, **ක** *jha*, **ච** *ṭa*, **ච** *ṭha* **ච** *ḍa*, **ච** *ḍha*, **ච** *ṇḍa*, **ච** *tha*, **ච** *dha*, **ච** *pa*, **ච** *pha*, **ච** *ba* **ච** *ṃba*, **ච** *ma*, **ච** *ya*, **ච** *śa*, **ච** *sa*

Von den übrigen Konsonanten hat **ධ** nur 2 Formen: **ධ්** *ṇi* und **ධෘ** *ṇa*.

Die restlichen zeigen Besonderheiten in einigen Formen:

ඥ <i>jñā</i> :	ඥ <i>jñā</i>		ඥ <i>jñu</i>	ඥ <i>jñū</i>
ඥ <i>ñā</i> :	ඥ <i>ñā</i>		ඥ <i>ñu</i>	ඥ <i>ñū</i>
ද <i>da</i> :	ද <i>dā</i>	ද <i>dā</i>	ද <i>dā</i>	ද <i>dū</i>
ද <i>ñda</i> :	ද <i>ñdā</i>		ද <i>ñdu</i>	ද <i>ñdū</i>
ර <i>ra</i> :		ර <i>rā</i>	ර <i>rā</i>	ර <i>rū</i>
ල <i>la</i> :			ල <i>lu</i>	ල <i>lū</i>

1 Mit diesem Begriff sind die unselbständigen Zusatzzeichen gemeint, die keinen Lautwert haben, wenn sie allein stehen.

Im Hinblick auf ihre vokallose Form werden die Konsonanten in zwei Gruppen eingeteilt. Diese Form wird auch beim Schreiben der \bar{e} -haltigen Konsonanten verwendet, z.B. බේ $b\bar{e}$, aber කේ $k\bar{e}$.

1. ක් ග් ඟ් ජ් ජ් ඥ් ඥ් ඞ් ත් ට් ද් ද් න් ජ් හ් ය් ර් ල් ශ් ඡ් ජ් හ් ල් ශ්
2. බ් ඩ් ච් ච් ඩ් ඩ් ධ් ධ් ඵ් ඵ්

Zu den Ligaturen: Konsonantenverbindungen auf einem Typenkörper werden in der singhalesischen Schrift immer seltener. Die Verbindung von ද් d und ධ dha : ධ und die von ද් d und ධි dhi : ධි sind jedoch nicht selten. Das gleiche gilt für die Verbindung von ද් d und වි vi : වි sowie die von ද් d und වි $vī$: වි.

Beim Aneinanderrücken von Konsonanten finden Verschmelzungen statt, z.B.:

කි tva für ත්ව, ක්ෂ kṣa für ක්ෂ

Auf ein besonderes Aneinanderrücken der Konsonanten sei hingewiesen, das kaum mehr in der Druckschrift, aber gelegentlich noch in handgeschriebenen Schriftstücken vorkommt, z.B. වත = වතත *vatta* ‘Garten’. Dabei werden die Vokalzeichen, die links vor den Konsonanten treten, vor die Konsonantenverbindung gestellt, z.B. වතෙත = වතෙත *vatten* ‘von dem Garten’.

Sonstige Konsonantenverbindungen: Zur Darstellung der Konsonantenverbindungen mit dem vorangehenden r gibt es drei Möglichkeiten. Die Lautverbindung *-rya* z.B. in *kāryaya* ‘Tätigkeit’, ‘Aufgabe’ kann als කාර්යය, als කාර්යිය oder als කාරිය geschrieben werden.

Das *ra*, das unmittelbar einem Konsonanten folgt, wird traditionellerweise wie folgt geschrieben: *agra* අග් ‘höchst’, *cakraya* චක්‍රය ‘Kreis’, ‘Rad’.

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Verbindung Konsonant + *ya* zu schreiben, z.B. *satya* සත්ය und සත්‍ය ‘wahr’.

Anm.: Der “Anusvāra” (◌◌) und der “Visarga” (◌◌) sind Konsonanten. Da sie aber in den Wörterverzeichnissen vor den Konsonanten vorkommen, wurden sie in der Tabelle auf Seite 10 am Ende der Vokalreihe angeführt.

§ 1 b) Wie schreibt man die singhalesischen Buchstaben?

Für die Buchstaben අ උ ස ක ග ඝ ජ ජ් ක් ක් ද් න් ජ් හ් ය් ග් ෂ ස හ gilt die Regel, daß man links oben anfängt (bei ඝ, හ und ස schreibt man zuerst den Kopf mit dem Strich) und in einem Zug den ganzen Buchstaben schreibt, z.B.



Bei den Buchstaben ඉ ම මී ඛ ඩ ඞ ඞ් ඵ ඵ් und beim ට beginnt man mit dem kleinen Kreis und schreibt den Buchstaben in einem Zug, z.B.



Bei den sechs Buchstaben ທ ນ ງ ຈ ຍ ວ setzt man links unten zum Schreiben an und schreibt in einem Zug, z.B.



Die Buchstaben ບ ຈ ຈ ຈ ຈ ຈ ຈ ຈ ຈ ຈ ຈ fängt man links in der Mitte an. Wenn der Buchstabe einen Kopf mit einem Strich enthält, wie dies z.B. beim ຈ der Fall ist, schreibt man zuerst den Kopf mit dem Strich und setzt wieder unterhalb des Kopfes zum Schreiben an, z.B.



Bei den restlichen Buchstaben ຣ ຣ ຣ ຣ setzt man am Anfang der inneren Linie zum Schreiben an und schreibt in einem Zug, z.B.



Einige weitere ausgewählte Beispiele für die Schreibrichtung:

